

Ressort: Politik

Habeck rechnet wegen Hitzewelle mit dramatischen Einbußen

Berlin, 23.07.2018, 00:13 Uhr

GDN - Der Grünen-Bundesvorsitzende und schleswig-holsteinische Landwirtschaftsminister Robert Habeck befürchtet durch die Hitzewelle katastrophale Ernteaufträge für die deutsche Landwirtschaft. "Wir haben ein extremes Jahr, ein echtes Seuchengahr für die Landwirtschaft", sagte Habeck der "Welt".

Die Landwirte, "denen es ja auch schon zuvor ökonomisch nicht gut ging", müssten mit "dramatischen Einbußen rechnen". "Wir haben glühende Landschaften", so Habeck. Die Tierhaltung in ihrer sehr intensiven Form stoße an ihre ökologischen Grenzen. "Im Winter kann die Gülle nicht ausgebracht werden, im Sommer mangelt es an Futter. Wir müssen den Tierbestand reduzieren." Der Klimawandel erzwingt es, "dass wir für die Bauern Einkommensmodelle entwickeln, die jenseits des bisherigen Systems von 'Wachse oder weiche', also 'Produziere immer mehr, hab mehr Tiere, oder gib auf' funktionieren." Als Gegenmodell brachte Habeck eine Umsteuerung zu einer flächengebundenen Landwirtschaft ins Spiel: "Ein Betrieb sollte nur so viele Tiere haben, wie er mit dem Ertrag seiner Flächen grundsätzlich ernähren kann. Prämien für Landwirte müssen also daran gebunden werden, dass eine bestimmte Viehzahl pro Hektar nicht überschritten wird." Bauern, die weniger Kühe haben, würden dann eine höhere Prämie bekommen. So könne man das "industrielle Wachstum mit zu vielen Tieren auf engem Raum und zu viel Güllebedarf samt entsprechenden Nitraten im Grundwasser stoppen". Sollte dies nicht geschehen, hält der Grünen-Vorsitzende eine radikalere Lösung für geboten, nämlich eine "Obergrenze der Viehhaltung": "Das hieße, dass man beispielsweise nicht über zwei Großvieheinheiten - das sind zwei Kühe - pro Hektar gehen darf." Die Agrarsubventionen würde Habeck dabei nicht erhöhen, sondern bei etwa 350 Milliarden Euro EU-weit pro Förderperiode bleiben. Gerade werde über die Neuverteilung der Subventionen ab dem Jahr 2021 verhandelt. "Darum wäre jetzt eine günstige Situation zur Umstellung." Wenn man jetzt zügig damit beginne, dass die Bauern Geld bekommen, die weniger Tiere halten und dadurch mehr für die Umwelt tun, würde das zu einem neuen System führen, "in dem höhere Viehbestände nicht mehr die einzige Antwort sind. Dann vermeiden wir das Ordnungsrecht", so Habeck. "Wenn man das jetzt aber nicht einleitet, wird man wahrscheinlich nicht umhinkommen, sehr bald zu einer strikten Obergrenze zu kommen."

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-109254/habeck-rechnet-wegen-hitzewelle-mit-dramatischen-einbussen.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619